

Schwacher Altschnee ist die Hauptgefahr

	1800 m	Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen		
	1800 m	Bregenzerwaldgebirge, Voralpenbereich		
	2000 m	Rätikon West, Rätikon Ost, Verwall, Silvretta		

Lawinenprobleme



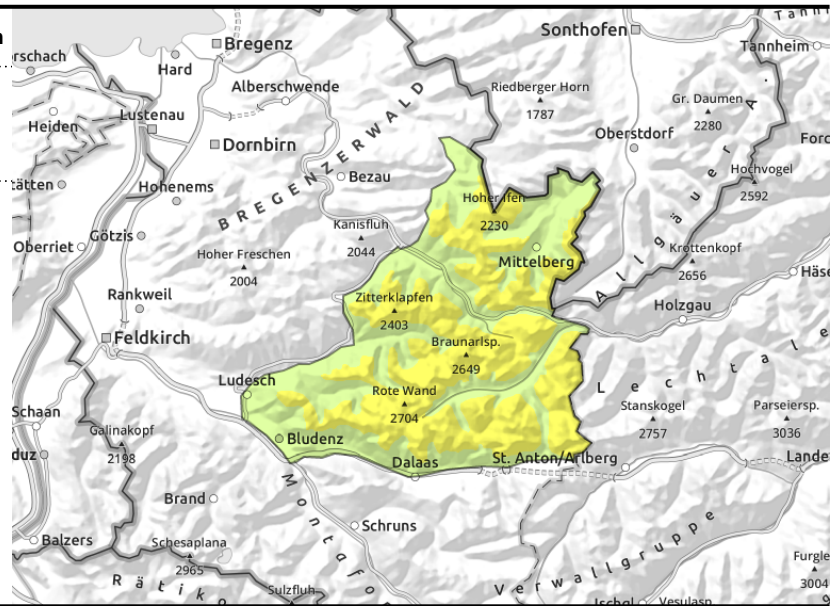
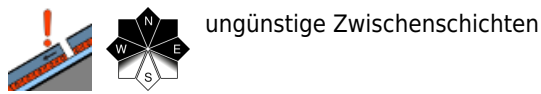
Gefahrenstufen



Exposition



Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen



in höheren schattseitigen Lagen noch schwache Schichten im Altschnee

Schwachschichten im Altschnee können weiterhin von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Allerdings hat die Zahl der Gefahrenstellen abgenommen. Gefahrenstellen befinden sich vor allem im schattseitigen Steilgelände. Kleine bis mittlere Schneebrettlawinen können stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie z.B. durch einzelne Wintersportler, ausgelöst werden. Eine vorsichtige Routenwahl wird empfohlen. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung sind im Tagesverlauf an sehr steilen Sonnenhängen feuchte Lawinen und Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Temperaturen sind in der Höhe merklich angestiegen, die Störanfälligkeit des Tribschnees von Wochenanfang ist damit weiter zurückgegangen. Im oberen Teil der Altschneedecke sind oft kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. An sehr steilen Sonnenhängen hat sich oberflächlich eine dünne Kruste ausgebildet. Sonst ist die Schneeoberfläche oft noch pulvrig. Vor allem in mittleren Lagen hat sich oft Oberflächenreif gebildet. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung weicht die Schneedecke an Sonnenhängen im Tagesverlauf auf.

Wetter

Nacht: Meist sternenklare, frostige Nacht. Sonntag: Sonnig aber es weht noch kalter Wind in Grat- und Gipfelnähe, wenn auch nicht mehr so lebhaft wie am Vortag. Temperatur in 2000m: -4 bis +2 Grad, Höhenwind: schwach bis mäßig aus Nordost.

Tendenz

Anstieg der Nullgradgrenze ab Montag gegen 3000m. Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt weiter langsam ab. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung nimmt im Tagesverlauf an sehr steilen Sonnenhängen die Nass- und Gleitschneelawinengefahr zu.

Lawinprobleme



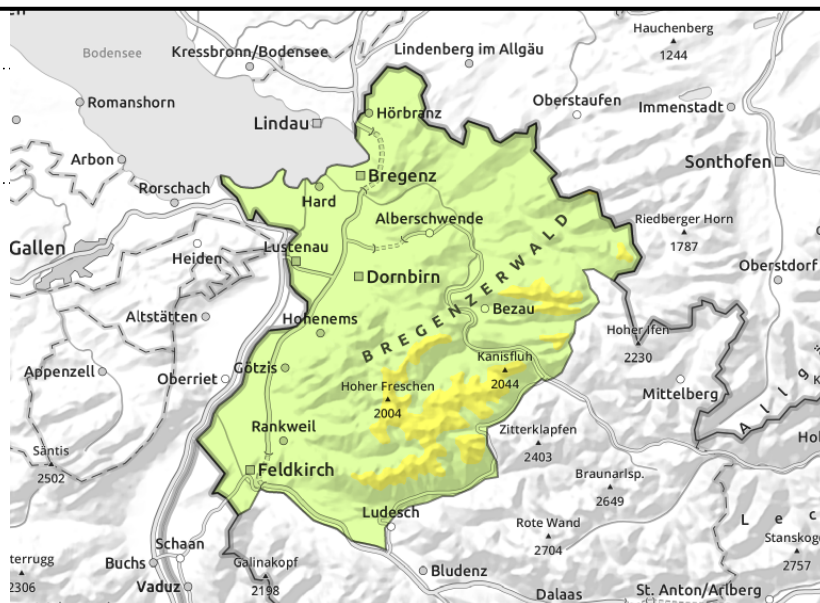
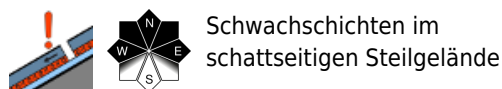
Gefahrenstufen



Exposition



Bregenzerwaldgebirge, Voralpenbereich



in höheren schattseitigen Lagen noch schwache Schichten im Altschnee

Das Hauptproblem sind schwache Schichten im oberen Teil der Schneedecke. Wintersportler können an kammnahen, sehr steilen Schattenhängen stellenweise noch Schneebrettlawinen auslösen. Die Lawinen bleiben in der Regel aber klein. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung sind im Tagesverlauf an sehr steilen Sonnenhängen feuchte Lawinen und Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Temperaturen sind in der Höhe merklich angestiegen, die Störanfälligkeit des Triebsschnees von Wochenanfang ist damit weiter zurückgegangen. Im oberen Teil der Altschneedecke sind oft kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. An sehr steilen Sonnenhängen hat sich oberflächlich eine dünne Kruste ausgebildet. Sonst ist die Schneeoberfläche oft noch pulvrig. Vor allem in mittleren Lagen hat sich oft Oberflächenreif gebildet. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung weicht die Schneedecke an Sonnenhängen im Tagesverlauf auf.

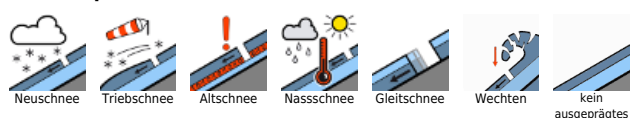
Wetter

Nacht: Meist sternenklare, frostige Nacht. Sonntag: Sonnig aber es weht noch kalter Wind in Grat- und Gipfelnähe, wenn auch nicht mehr so lebhaft wie am Vortag. Temperatur in 2000m: -4 bis +2 Grad, Höhenwind: schwach bis mäßig aus Nordost.

Tendenz

Anstieg der Nullgradgrenze ab Montag gegen 3000m. Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt weiter langsam ab. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung nimmt im Tagesverlauf an sehr steilen Sonnenhängen die Nass- und Gleitschneelawinengefahr zu.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



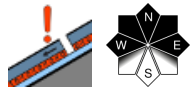
Exposition



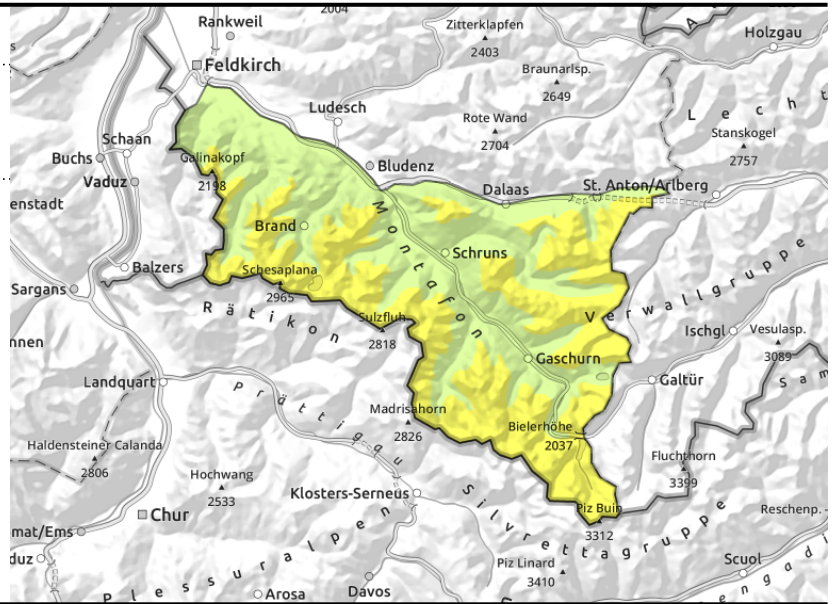
Rätikon West, Rätikon Ost, Verwall, Silvretta



2000 m



ungünstige Zwischenschichten



in höheren schattseitigen Lagen noch schwache Schichten im Altschnee

Schwachschichten im Altschnee können weiterhin von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Allerdings hat die Zahl der Gefahrenstellen abgenommen. Gefahrenstellen befinden sich vor allem im schattseitigen Steilgelände. Schneebrettlawinen können stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie z.B. durch einzelne Wintersportler, ausgelöst werden. Diese können den schwachen Altschnee mitreißen und mittlere Größe erreichen. Wummgeräusche und Risse in der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Eine vorsichtige Routenwahl wird empfohlen. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung sind im Tagesverlauf an sehr steilen Sonnenhängen feuchte Lawinen und Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Temperaturen sind in der Höhe merklich angestiegen, die Störanfälligkeit des Triebsschnees von Wochenanfang ist damit weiter zurückgegangen. Im oberen Teil der Altschneedecke sind oft kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Tieferliegende Schwachschichten aus kantigen Kristallen sind meist ausreichend überdeckt und nur noch selten anzusprechen. Am ehesten ist das an Übergängen von wenig zu viel Schnee denkbar. Diese Gefahrenstellen sind von außen nicht erkennbar. Lebhafter Wind aus Nordwest bis Nord bildete im Hochgebirge meist kleine, störanfällige Triebsschneeannehlungen. An sehr steilen Sonnenhängen hat sich oberflächlich eine dünne Kruste ausgebildet. Sonst ist die Schneeoberfläche oft noch pulvrig. Vor allem in mittleren Lagen hat sich oft Oberflächenreif gebildet. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung weicht die Schneedecke an Sonnenhängen im Tagesverlauf auf.

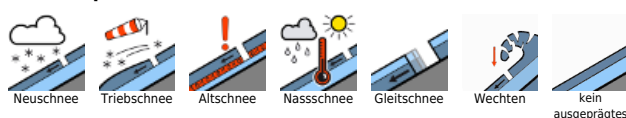
Wetter

Nacht: Meist sternenklare, frostige Nacht. Sonntag: Sonnig aber es weht noch kalter Wind in Grat- und Gipfelnähe, wenn auch nicht mehr so lebhaft wie am Vortag. Temperatur in 2000m: -4 bis +2 Grad, Höhenwind: schwach bis mäßig aus Nordost.

Tendenz

Anstieg der Nullgradgrenze ab Montag gegen 3000m. Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



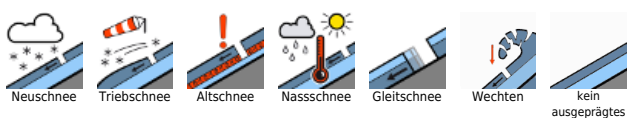
Exposition



Lawinenbericht für **Sonntag, 12.02.2023**

weiter langsam ab. Mit der Erwärmung und Sonneneinstrahlung nimmt im Tagesverlauf an sehr steilen Sonnenhängen die Nass- und Gleitschneelawinengefahr zu.

Lawinenprobleme



www.vorarlberg.at/lawine

Gefahrenstufen



lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at

Exposition



© Landeswarnzentrale Vorarlberg +43(0)5574 201-4560